

AB

F1B $\frac{2}{C,5}$

✓ 4600.
22.

~~12~~

~~de~~

0000

A.H.V.C.

Katechismus

Oder

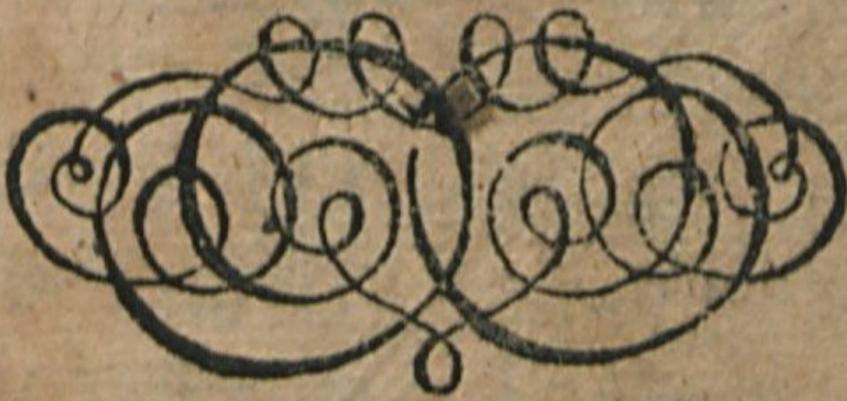
Kurzer Unterricht

Christlicher Lehre/

Wie in der Reformirten
Kirchen und Schulen der Chur-
und Marck Brandenburg / auch
andere Dertter solcher ge-
braucht wird.

Mit Churfürstl. Brandenb. sono-
derlichen gnädigsten Privilegio
nicht nachzudrucken.

Editio III.



Berlin /

in Verlegung Kupert Volckern/
Buchhändlern / 1697.



AB: 71B $\frac{2}{c,5}$

[Faint handwritten signature or number]





Catechismus.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im sterben?

Das ich mit Leib und Seele / beydes im Leben und sterben / nicht mein / sondern meines getreuen Heylandes Jesu Christi eigen bin / der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünden vollkômmlich bezahlet / und mich aus aller Gewalt des Teuffels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte kan fallen / ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß / darumb er mich auch /
Az durch

4 I. Von des Menschen Elend.

Durch seinen heiligen Geist /
des ewigen Lebens versichert /
und ihm forthin zu leben von
Herzen willig und bereit
macht.

2. Wie viel Stück sind dir nöthig
zu wissen / daß du in diesem Trost
seeliglich leben und ster-
ben mögest?

Drey Stück: Erstlich / wie
groß meine Sünd und Elend
seyn. Zum andern / wie ich
von allen meinen Sünden
und Elend erlöset werde. Und
zum dritten / wie ich **GOTT**
für solche Erlösung sol danck-
bar seyn.

☉(o)☉:o:☉(o)☉:o:☉(o)☉

Der erste Theil.

Von des Menschē Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?
Aus dem Gesetz Gottes?

4. Was erfordert denn das Göttliche
Gesetz von uns?

Diß

Diß lehret uns Christus
in einer Summa / Matth. 22.
Du solt lieben GOTT deinen
HERRN / von ganzem Herzen /
von gankzer Seelen / von ganzem
Gemüth / und allen Kräfte
ten : Diß ist das fürnehmste
und das grössste Gebot. Das
ander aber ist dem gleich : Du
solt deinen Nächsten lieben /
als dich selbst. In diesen zwey
en Geboten hanget das ganze
Gesetz und die Propheten.

5. Kanstu diß alles vollkörnlich
halten?

Nein : Dann ich bin von
Natur geneigt / GOTT und
meinen Nächsten zu hassen.

6. Hat denn GOTT den Menschen al-
so böse und verkehrt erschaffen?

Nein : Sondern GOTT hat
den Menschen gut / und nach
seinem Ebenbild erschaffen :
das ist : in warhafftiger Geo

6 I. Von des Menschen Elend.

rechtigkeit und Heiligkeit / auf
daß er Gott seinen Schöpffer
recht erkennete: und von Her-
zen liebete: und in ewiger Sel-
ligkeit mit ihm lebete / ihn zu
loben und zu preisen.

7. Woher kömēt dann solche verder-
bete Art des Menschen?

Aus dem Fall und Unge-
horsam unserer ersten Eltern/
Adam und Euen im Paradiß/
da unser Natur also vergiftet
worden/daß wir alle in Sün-
den empfangen und geboren
werden.

8. Sind wir aber dermassen also ver-
derbet / daß wir ganz u. gar untüch-
tig sind zu einigen guten und geneigt
zu allem bösen?

Ja: Es sey daß / daß wir
durch den Geist Gottes wieo-
dergeböhren werden.

9. Thut dann Gott dem Menschen
nicht unrecht/daß er in seinem Gesetz
bö ihm fordert/das er nicht thun kan?

Nein;

I. Von des Menschen Elend. 9

Nein: Dann Gott hat den Menschen also geschaffen/daß er es könnte thun: der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen/ aus Anstiftung des Teufels/ durch muthwilligen Ungehorsam derselbigem Gaben beraubet.

10. Will Gott solchen Ungehorsam und Abfall ungestraft lassen hingehen?

Wit nichten; Sondern Er zürnet schrecklich/beydes über angebohrne und wirkliche Sünden/ und will sie/ aus gerechten Urtheil / zeitlich und ewig straffen / wie er gesprochen hat: Verflucht sey iederman/ der nicht bleibt in alledem / das geschrieben stehet in dem Buche des Gesetzes / das ers thue.

11. Ist dann Gott nicht auch Barmherzig?

U 4

Gott

GOTT ist wol barmherzig:
 Er ist aber auch gerecht. Der-
 halben erfordert seine Gerech-
 tigkeit/ daß die Sünde/welche
 wider die allerhöchste Maje-
 stät Gottes begangen ist/auch
 mit der höchsten/das ist/ der es-
 wigen Straffe an Leib und
 Seele gestraffet werde.



Der ander Theil.
 Von des Menschen Er-
 lösung.

12. Diemeil wir dan/nach dē gerech-
 ten Urtheil Gottes / zeitliche und es-
 wige Straffe verdienet haben: Wie
 möchten wir dieser Straff entge-
 hen / und wiederumb zu
 Gnaden kōmen?

GOTT will / daß seiner
 Gerechtigkeit genug gesche-
 he: Derwegen müssen wir
 derselbigen entweder durch
 uns

uns selber / oder durch einen
andern vollkommene Bezah-
lung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst
Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir
machen auch die Schuld noch
täglich größer.

14. Kan aber irgend eine bloße Crea-
tur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will
Gott an keiner andern Crea-
tur straffen / das der Mensch
verschuldet hat. Zum andern/
so kan auch keine bloße Crea-
tur die Last des ewigen Zorns
Gottes wider die Sünde er-
tragen / und andere davon er-
lösen.

15. Was müssen wir denn für einen
Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein waho-
rer und gerechter Mensch / und
doch stärker / denn alle Creatio-

Als

ren

ren / das ist / zugleich wahrer
Gott sey.

16. Warumb must er ein wahrer und
gerechter Mensch seyn?

Darumb / daß die Gerech-
tigkeit Gottes erfordert / daß
die menschliche Natur / die
gesündigt hat / für die Sünde
bezahle: Und aber einer / der
selbst ein Sünder wäre / nicht
könnte für andere bezahlen.

17. Warumb must er zugleich wahrer
Gott seyn?

Daß er / aus Krafft seiner
Gottheit die Last des Zornes
Gottes an seiner Menschheit
ertragen / und uns die Gerech-
tigkeit und das Leben erwer-
ben und wiedergeben möchte.

18. Wer ist aber derselbige Mittler /
der zugleich ein wahrer Gott / und
ein wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus /
der

der uns zur vollkommenen Gerechtigkeith geschencket ist.

19. Woher weistu das?

Aus dem Heiligen Evangelio/ welches Gott selbst anfänglich im Paradies hat offenbahret / folgendts durch die heiligen Erzväter / und Propheten lassen verkündigen / und durch die Opffer und andre Ceremonien des Gesetzes fürgebildet : Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. Werden denn alle Menschen widerumb durch Christum selig/wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein : sondern allein diejenigen / die durch wahren Glauben ihm werden eingeleibet / und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse Erkänntniß / dadurch ich

alles für wahr halte / was uns
 Gott in seinem Worte hat
 offenbaret / sondern auch ein
 herzliches Vertrauen / wel-
 ches der heilige Geist / durchs
 Evangelium / in mir wircket /
 daß nicht allein andern / son-
 dern auch mir Vergebung
 meiner Sünden / ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von
 Gott geschencket sey / aus laus-
 ter Gnaden / allein umb des
 Verdienstes Christi willen.

22. Was ist aber einen Christen nö-
 thig zu glauben?

Alles / was uns im Evans-
 gelio verheissen wird: welches
 die Artickel unsers allgemei-
 nen ungezweiffelten Christ-
 lichen Glaubens in einer
 Summa lehren.

23. Wie lauten die Artickel des Christ-
 lichen Glaubens?

Ich gläube in Gott Vater / dē
 all-

allmächtigen Schöpffer Him-
mels und der Erden.

Und in Jesum Christ
seinen eingebornen Sohn i
fern Herrn/der empfangen ist
von dem Heiligen Geiste / ge-
boren aus Maria der Jung-
frauen/ gelitten unter Pontio
Pilato/ gecreuziget/ gestorben
und begraben / abgestiegen zu
der Höllen / am dritten Tage
wieder auferstanden von den
Todten / auffgefahen gen
Himmel/ sitzet zur Rechten Got-
tes des allmächtigen Vaters/
von dannen er kommen wird
zu richten die Lebendigen und
die Todten.

Ich gläube an den heiligen
Geist / eine heilige allgemeine
Christliche Kirche/ die gemein-
schafft der Heiligē/ Vergebung
der Sünden/ Auferstehung
des

des Fleisches / und ein ewiges
Leben / Amen.

Vie werden diese Artikel abge-
theilet ?

In drey Theil. Der erste
ist von GOTT dem Vater /
und unserer Erschaffung :
Der ander / von GOTT dem
Sohn / und unserer Erlösung :
Der dritte / von GOTT dem
heiligen Geiste / und unserer
Heiligung.

25. Dieweil nur ein göttlich Wesen
ist / warumb nennestu drey / den Va-
ter / Sohn und Heil. Geist ?

Darumb / daß sich Gott also
so in seinem Wort geoffenbar-
ret / daß diese drey unterschied-
liche Personen der einzige /
warhaftige ewige Gott seyn.

Von Gott dem Vater.

26. Was gläubestu / wann du sprichst ?
Ich gläube in Gott Vater / den All-
mächtigen

mächtigen Schöpffer Himmels und
der Erden?

Daß der ewige Vater un-
fers HERRN JESU Christi/der
Himmel und Erden/sampt al-
lem was darinnen ist / aus
nichts erschaffen; auch diese-
be noch durch seinen ewigen
Rath und Fürsichung erhält
und regieret/umb seines Soho-
nes Christi willen/mein GOTT
und mein Vater sey/ auf wel-
chen ich also vertraue/ daß ich
nicht zweiffele/ er werde mich
mit aller Nothdurfft Leibes
und der Seelen versorgen; auch
alles Ubel/ so er mir in diesem
Jammerthal zuschicket / mir
zu gut wenden: Dieweil er
thun kan/ als ein allmächtiger
GOTT/und auch thun wil/ als
ein getreuer Vater.

27. Was verstehstu durch die Fürse-
hung Gottes?

Die

Die allmächtige und gegenwertige Krafft Gottes / durch welche er Himmel und Erden / sampt allen Creaturen / gleich als mit seiner Hand / noch erhält / und also regieret / daß Laub und Graß / Regen und Dürre / fruchtbare und unfruchtbare Jahre / Essen und Trincken / Gesundheit und Kranckheit / Reichthum und Armuth / und alles / nicht ohne gefehr / sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

28. Was für Nutz bekommen wir aus Erkantniß der Schöpfung und Fürscheidung Gottes?

Daß wir in aller Wiedergewertigkeit gedultig / in Glückseligkeit danckbar / und auffszukünftige / guter Zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater seyn sollen; Daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheide

scheiden wird: Dieweil alle Creaturen also in seiner Hand sind/ daß sie sich/ ohne seinen Willen/ auch nicht regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn.

29. Warumb wird der Sohn Gottes Iesus/ das ist/ Seligmacher genennet?

Darumb/ daß er uns selig macht von unsern Sünden/ und daß bey keinem andern einige Seeligkeit zu suchen/ noch zu finden ist.

30. Glauben dann die auch an den einigen Seligmacher Iesum/ die ihre Seligkeit un̄ Heyl bey den Heiligen oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verleugnen mit der That den einigen Seligmacher und Heyland Iesum/ ob sie sich sein gleich

gleich rühmen. Dann ent-
weder Jesus nicht ein voll-
kommener Heyland seyn muß :
Oder / die diesen Heyland mit
wahrem Glauben annehme/
müssen alles in Ihm haben/
das zu ihrer Seeligkeit von
nöthen ist.

31. Warumb ist er Christus/das ist/
ein Gesalbter/genennet?

Daß er von Gott dem Vate-
ter verordnet / und mit dem
H. Geiste gesalbet ist / zu un-
serm obersten Propheten und
Lehrer/der uns den heimlichen
Rath und Willen Gottes von
unser Erlösung vollkörnlich
offenbaret. Und zu unserm ei-
nigen Hohenpriester / der uns
mit dem einigen Opfer seines
Leibes erlöset hat/und immer-
dar mit seiner Fürbitte für
dem Vater vertritt. Und zu
unserm ewigen Könige / der
uns

uns mit seinem Wort und Geist regieret / und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

32. Warumb wirstu aber ein Christ genennet ?

Daß ich durch den Glauben ein Glied Christi / und also seiner Salbung theilhaftig bin / auf daß auch ich seinen Nahmen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen Danckopffer darstelle / und mit freyen Gewissen / in diesem Leben / wieder die Sünde und Teufel streite / und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

33. Warumb heisset Er Gottes eingebornener Sohn / so doch wir auch Kinder Gottes sind ?

Darumb / daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist : Wir aber
umb

umb seinet willen / aus Gnaden / zu Kindern Gottes angenommen sind.

34. Warumb nennest du ihn unsern Herrn?

Daß er uns mit Leib und Seele / von den Sünden / und aus aller Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem theuren Blute / ihm zum Eigenthumb erlöset und erkauft hat.

35. Was heist / daß er empfangen ist / von dem H. Geiste / geboren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes / der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet / wahre menschliche Natur / aus dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria / durch Würckung des heiligen Geistes an sich genommen hat; auff daß er

er auch der wahre Saamen Davids sey / seinen Brüdern in allem gleich / außgenommen die Sünde.

36. Was für Nutz bekommest du aus der heiligen Empfängnis un Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist / und mit seiner Unschuld und vollkommener Heiligkeit / meine Sünde / darin ich bin empfangen / für Gottes Angesicht bedeckt.

37. Was verstehestu durch das Wörtlein gelitten?

Daß er an Leib und Seele die ganze Zeit seines Lebens auf Erden; sonderlich aber am Ende desselben / den Zorn Gottes / wieder die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem Leiden / als mit dem einigen Sühnopffer
unser

unser Leib und Seele von dem ewigen Verdammniß erlösete / und uns Gottes Gnad / Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warumb hat er unter den Richter Pontio Pilato gelitten?

Auff daß er unschuldig unter den weltlichen Richter verdammnet würde / und uns damit von den gestrengen Urtheil Gottes / das über uns gehen sollte / erledigte.

39. Ist es etwas mehr / daß er ist gecreuziget worden / denn so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: Denn dadurch bin ich gewiß / daß er die Vermaledehung / die auff mir lag / auff sich geladen habe; Dieweil der Tod des Creuzes von Gott verflucht war.

40. Warumb hat Christus den Todt müssen leiden?

Darumb / daß von wegen
der

der Gerechtigkeit u. Wahrheit Gottes / nicht anders für unsere Sünde möchte bezahlet werden / denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

41. Warumb ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil denn Christus für uns gestorben ist / wie kömmt es / daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde : Sondern nur eine Absterbung der Sünden / und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz aus dem Opfer und Tode Christi am Creutz?

Daß durch seine Krafft unser alter Mensch mit ihm gecreuziget / getödtet und begraben wird / auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr

mehr in uns regieren/ sondern
daß wir uns selbst ihm zur
Dancksagung aufopfern.

44. Warumb folget/ abgestiegen zur
Höllen:

Daß ich in meinen höchsten
Anfechtungen versichert sey/
mein Herr Christus habe mich
durch seine unaussprechliche
Angst/ Schmerzen un̄ Schre-
cken / die er an seiner Seelen/
am Creuz/ und zuvor erlitten/
von der höllischen Angst und
Pein erlöset.

45. Was nützet die Auferstehung
Christi?

Erstlich / hat er durch seine
Auferstehung den Todt über-
wunden / daß er uns der Ges-
rechtigkeit / die er uns durch
seinen Todt erworben hat /
kõnte theilhaftig machē. Zum
andern / werden auch wir
sekunder durch seine Krafft
erwecket

erwecket / zu einē neuen Leben.
Zum dritten / ist uns die Auf-
erstehung Christi ein gewis-
ses Pfand unserer seligen
Aufferstehung.

46. Wie verstehstu / daß er ist gen
Himmel gefahren?

Daß Christus für den Aus-
gen seiner Jünger / ist von der
Erden aufgehoben gen Him-
mel / und uns zu gute daselbst
ist / biß daß er wieder komme /
zu richten die Lebendigen und
die Todten.

47. Ist dann Christus nicht bey uns
biß ans Ende der Welt wie er
uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch
und wahrer Gott: Nach sei-
ner menschlichen Natur ist er
iezunder nicht mehr auf Er-
den: Aber nach seiner Gott-
heit / Majestät / Gnade und
Geist weicht er nimmer von
uns.

B

48. Wer

48. Werden aber mit der Weise die
zwo Naturen in Christo nicht von
einander getrennet / so die Mensch-
heit nicht überall ist / da die
Gottheit ist?

Mit nichten: Dann weil
die Gottheit unbegreiflich /
und allenthalben gegenwärtig
ist: so muß folgen / daß sie
so wol außershalb ihrer ange-
nommenen Menschheit / und
dennoch nichts destoweniger
auch in derselbigen ist / und
persöhnlich mit ihr vereinigt
bleibet.

49. Was nützet uns die Himelfahrt
Christi?

Erstlich / daß er im Himmel
für dem Angesicht seines Vaters
unser Fürsprecher ist.
Zum andern / daß wir unser
Fleisch im Himmel zu einem
sichern Pfande haben / daß
Er / als das Haupt / uns / seine
Glieder / auch zu sich werden
hinauf

hinauf nehmen. Zum drit-
ten / daß er uns seinen Geist
zum Gegenpfand herab sendet /
durch welches Krafft wir
suchen / was droben ist / da
Christus ist / sitzend zu der
Rechten Gottes / und nicht /
das auf Erden ist.

50. Warumb wird hinzu gesezet / daß
er sitze zu der Rechten Gottes ?

Daß Christus darum gen
Himmel gefahren ist / daß er
sich daselbst erzeige / als das
Haupt seiner Christl. Kirchen /
durch welches der Vater alles
regieret.

51. Was nützet uns diese Herrligkeit
unser Haupt Christi ?

Erstlich / daß er durch seinen
Heil. Geist in uns / seine Glie-
der / die hiñlische Gaben aus-
geußt : Darnach / daß er uns
mit seiner Gewalt wieder alle
Feinde schützet und erhält.

B 2

52. Was

52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi / zu richten die lebendigen und die Todten?

Daß ich in allem Trübsal und Verfolgung / mit auffgerichtetem Haupte / eben des Richters / der sich zuvor dem Gerichte Gottes / für mich dargestellet / und alle Vermaledeyung von mir hinweggenommen hat / aus dem Himmel gewärtig bin / daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werffe : Mich aber / sampt allen Außgewählten / zu ihm in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Von Gott dem H. Geiste.

53. Was glaubest du vom Heiligen Geiste?

Erstlich / daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern / daß

daß er auch mir gegeben ist /
mich durch einen wahren
Glauben Christi und aller
seiner Wohlthaten theilhaftig
macht / mich tröstet / und bey
mir bleiben wird biß in Eo-
wigkeit.

54. Was gläubestu von der heiligen
allgemeinen Christlichen Kir-
chen?

Daß der Sohn Gottes / aus
dem ganken menschlichen Ge-
schlecht ihm eine auserweh-
lete Gemeine zum ewigen Le-
ben / durch seinen Geist und
Wort / in Einigkeit des wah-
ren Glaubens / von Anbeginn
der Welt / biß ans Ende / ver-
samle / schütze und erhalte: Und
daß ich derselben ein lebendia-
ges Glied bin / und ewig blei-
ben werde.

55. Was verstehest du durch die Ges-
meinschaft der Heiligen?

B:

Ersto

Erstlich/ daß alle und jede
 Gläubigen / als Glieder an
 dem H. Ern. Christo/ und allen
 seinen Schätzen und Gaben /
 Gemeinschaft haben. Zum
 andern / daß ein jeder seine
 Gaben zu Nutz und Heil der
 andern Glieder / willig und
 mit Freuden anzulegen sich
 schuldig wissen sol.

56. Was gläubeſtu von Vergebung
 der Sünden?

Daß Gott umb der Gnug-
 thuung Christi Willen / aller
 meiner Sünde / auch der sünd-
 lichen Art / mit der ich mein le-
 belang zu streiten habe / nimm
 mer mehr gedenccken wil: son-
 dern mir die Gerechtigkeit
 Christi aus Gnaden schenckē/
 daß ich ins Gericht nimmer-
 mehr sol kommen.

27. Was tröstet dich die Auferstehung
 des Fleisches?

Das

Daß nicht allein meine Seele nach diesem Leben / alsbald zu Christo / ihrem Haupte genommen wird : sondern auch / daß diß mein Fleisch / durch die Krafft Christi / aufferwecket / wieder mit seiner Seelen vereinigt / und dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig werden solle.

58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben ?

Daß / nachdem ich izunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde / ich nach diesem Leben / vollkommene Seligkeit besitzen werde / die kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Herz nie kömen ist / Gott ewiglich darin zu preisen.

59. Was hilfft es dich aber nun / wann du diß alles gläubest ?

Daß ich in Christo für
 D 4 Gott

GOTT gerecht / und ein Erbe
des ewigen Lebens bin.

60. Wie bistu gerecht für Gott?

Allein durch wahren Glauben
in Jesum Christum. Also/
daß ob mich schon mein Gewissen
anklaget / daß ich wider
alle Gebot Gottes schwerlich
gesündigt / und derselben kei-
nes nie gehalten habe / auch
noch immerdar zu allem bö-
sen geneigt bin : Doch GOTT/
ohn all mein Verdienst / aus
lauter Gnaden / mir die voll-
kommene Gnugthuung / Ge-
rechtigkeit un̄ Heiligkeit Christo
schencket und zurechnet /
als hätte ich nie keine Sünde
begangen noch gehabt / und
selbst allen den Gehorsam
vollbracht / den Christus für
mich hat geleistet / wann ich
allein solche Wohlthat mit
gläubigem Herzen annehme.

61. Was

22.

men / und mit Sünden beslecket
sind.

63. Verdienen aber unsere gute Wer-
cke nichts / so sie doch Gott in diesem
und zukünftigen Lebē wil belohnen?

Diese Belohnung geschicht
nicht aus Verdienst / sondern aus
Gnaden.

64. Macht aber diese Lehre nicht
sorglose und verruchte Leute?

Nein: Dann es unmöglich ist /
daß die / so Christo durch wahren
Glauben sind eingepflantzet /
nicht Früchte der Danckbarkeit
soltten bringen.

Von den heiligen Sa- cramenten.

65. Diemeil dann allein der Glaube
uns Christi und aller seiner Woltha-
ten theilhaftig macht; Woher kom-
met solcher Glaube?

Der H. Geist wircket densel-
ben in unsern Herzen / durch
die Predigt des H. Evangelii /
und

und bestetiget den / durch den
 Brauch der H. Sacramenten.

66. Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare heilige
 Warzeichen und Siegel / von
 Gott darzu eingesezet / daß er
 uns durch den Brauch ders
 selben die Verheißung des
 Evangelions desto besser zu
 verstehen gebe / und versiegle:
 Nemlich / daß er uns von we
 gen des einigen Opffers Chris
 ti / am Creutz vollbracht /
 Vergebung der Sünden / und
 ein ewiges Leben aus Gna
 den schencke.

67. Sind dann beyde das Wort und
 die Sacrament dahin gerichtet / daß
 sie unsern Glauben auff das Opffer
 Jesu Christi am Creutz / als auff
 den einigen Grund unserer Sel
 ligkeit weisen?

Ja freylich: denn der heil.
 Geist lehret im Evangelio /
 und

und bestetiget durch die heilige Sacrament / daß unsere ganze Seligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi / für uns am Creutz geschehen.

68. Wie viel Sacrament hat Christus im neuen Testament eingesezet?

Zwey: Die heilige Tauffe / und das heilige Abendmahl.

Von der heil. Tauffe.

69. Wie wirst du in der heil. Tauffe erinnert und versichert / daß das einige Opffer Christi am Creutz dir zu gut komme?

Also: daß Christus diß eufferliche Wasser-Bad eingesezet / und dabey verheissen hat / daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist / von der Unreinigkeit meiner Seelen / das ist / von allen meinen Sünden gewaschen sey / so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser / welches

welches die Unsauberkeit des Leibes pfleget hinzunehmen / gewaschen bin.

70. Was heist mit dem Blut und Geiste Christi gewaschen seyn?

Es heisset / Vergebung der Sünden von Gott aus Gnaden haben / umb des Bluts Christi Willen / welches er in seinem Opffer am Creutz für uns vergossen hat : Darnach auch / durch den heiligen Geist erneuert / und zu einem Gliede Christi geheiligt seyn / daß wie je länger / je mehr der Sünden absterben / und in einem gottseligen unsträflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geiste / als mit dem Tauffwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Tauffe / welche also lautet: Gehet hin

hin/ und lehret alle Völcker /
 und tauffet sie im Nahmen
 des Vaters; und des Sohnes
 und des heiligen Geistes. Wer
 da gläubet und getauffet wird/
 der wird seelig werden: Wer
 aber nicht gläubet / der wird
 verdammet werden.

Diese Verheissung wird
 auch wiederholet / da die
 Schrift die Tauffe das Bad
 der Wiedergeburt / und die
 Abwaschung der Sünden
 nennet.

72. Ist denn das äußerliche Wasser-
 bad die Abwaschung der Sün-
 den selbst?

Nein: Denn allein das Blut
 Jesu Christi/ und der heilige
 Geist / reiniget uns von allen
 Sünden.

73. Warum nennet den der heilige
 Geist die Tauffe das Bad der Wie-
 dergeburt/ und die Abwaschung der
 Sünden?

Gott

Gott redet also nicht ohne grosse Ursach : Nehmlich / nicht allein / daß er uns damit wil lehren / daß / gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durchs Wasser / also unsere Sünde durch Blut und Geist Christi hinweggenommen werden : Sondern vielmehr / daß er uns durch diß göttliche Pfand und Barzeichen wil versichern / daß wir so warhafftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Sol man auch die jungen Kinder tauffen ?

Ja : Dann dieweil sie so wol als die Alten in den Bund Gottes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem Blute Christi / die Erlösung von Sünden / und der heilige Geist

Geist / welcher den Glauben
wircket / nicht weniger / denn
den Alten zugesaget wird /
so sollen sie auch durch die
Taufe / als des Bundes Zei-
chen / der Christlichen Kir-
chen eingeleibet / und von der
ungläubigen Kinder unter-
schieden werden / wie im Al-
ten Testament durch die Bes-
chneidung geschehen ist / an
welcher statt im Neuen Testa-
ment die Tauffe ist eingesetzt.

Vom heiligen Abendmal Jesu Christi.

75. Wie wirstu im heil. Abendmahl
erinnert und versichert / daß du an
dem einigen Opfer Christi am Creutz
und allen seinen Gütern / Ge-
meinschaft habest?

Also / daß Christus mir und al-
len Gläubigen von diesem gebro-
chenen Brot zu essen / und von die-
sem Kelch zu trincken befohlen hat /

zu seiner Gedächtniß/ und dabey
verheissen: Erstlich/daß sein Leib
so gewiß für mich am Creuz ge-
opffert und gebrochen / und sein
Blut für mich vergossen sey / so
gewiß ich mit Augen sehe/daß das
Brod des HERN mir gebrochen/
und der Kelch des Herrn mir mit-
getheilet wird. Und zum andern/
daß er selbst meine Seele mit seiner
gecreuzigten Leibe/und vergosse-
nen Blute/so gewiß zum ewigen
Leben speise und träncke / als ich
aus der Hand des Dieners em-
pfange / und leiblich niese das
Brod und den Kelch des HERN/
welche mir als gewisse Warzei-
chen des Leibes und Blutes Chri-
sti gegeben werden.

76. Was heisset/den gecreuzigte Leib
Christi essen/und sein vergossen
Blut trincken?

Es heist nicht allein/mit gläu-
bigen Herzen das ganze Leyden
und

41 II. Von des Menschen

und Sterben Christi annehmen/
un̄ dadurch Vergebung der Sün-
den und ewiges Leben bekommen :
sondern auch darneben durch den
H. Geist/ der zugleich in Christo
und in uns wohnet / also mit sei-
nem gebenedeyten Leibe je mehr
und mehr vereiniget werden / daß
wir/ob gleich er im Himme! / und
wir auf Erden sind / dennoch
Fleisch von seinem Fleisch / und
Bein von seinen Beinen sind / un̄
von einem Geist (wie die Glieder
unfers Leibes von einer Seelen)
ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen/daß
er die Gläubigē so gewiß mit seinem
Leib und Blut speise und träncke/als
sie von diesem gebrochenen Brod
essen/und von diesem Kelch
trincken?

In der Einsetzung des Abend-
mahls/welche also lautet : Unser
H. Er. I. Esus in der Nacht / da
er

er verrathen ward / nahm er das
Brod/dancket und brachs / und
gab es ihnen und sprach: nehmet/
esset/das ist mein Leib/der für euch
gebrochen wird: Solches thut zu
meinen Gedächtniß.

Desselbigen gleichen auch den
Kelch/nach dem Abendmahl/und
sprach: Dieser Kelch ist das neue
Testament in meinem Blut/das
für euch und für viel vergossen
wird: Solches thut / so oft ihrs
erinet / zu meinem Gedächtniß.
Dañ so oft ihr von diesem Brod
esset/ und von diesem Kelche trin-
cket/ sollet ihr des HERN Tode
verkündigen / bis daß er komme.
Und diese Verheißung wird auch
wiederholet durch St. Paulus/
da er spricht: der Kelch der Danck-
sagung/damit wir dancksagen/ ist
der nicht die Gemeinschaft des
Blutes Christi? Das Brod/das
wir brechen/ ist das nicht die Ges-
meins

meinschaft des Leibes Christi?
Denn ein Brod ist es/so sind wir
viel ein Leib/dieweil wir alle eines
Brods theilhaftig sind.

78. Wird dann aus Brod und Wein
der wesentliche Leib und Blut
Christi?

Nein: Sondern wie das Was-
ser in der Tauffe nicht in das Blut
Christi verwandelt/oder in Ab-
waschung der Sündē selbst wird/
deren es allein ein göttlich Wahr-
zeichen und Versicherung ist: Also
so wird auch das heilige Brod im
Abendmahl nicht der Leib Chri-
sti selbst/wiewol es nach Art und
Brauch der Sacramenten / der
Leib Christi genennet wird.

79. Warumb nennet dann Christus
das Brodt seinen Leib/und den Kelch
sein Blut/oder das Neue Testament
in seinem Blut/und Sanct Paulus/
die Gemeinschaft des Leibes und
Blutes Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne
grosse

grosse Ursach: Nehmlich / daß er uns nicht allein damit will lehren / daß / gleich wie Brodt und Wein das zeitliche Leben erhalten: Also sey auch sein gecreuzigter Leib und vergossenes Blut die wahre Speise und Tranck unsrer Seelen zum ewigen Leben: Sondern vielmehr / daß er uns durch diß sichtbare Zeichen und Pfand will versichern / daß wir so warhafftig seines wahren Leibes und Bluts / durch Würckung des H. Geistes / theilhafftig werden / als wir diese heilige Warzeichen / mit dem Lieblichen Munde zu seiner Gedächtniß empfangen: Und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey / als hätte wir selbst in unserer eigen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Was ist für ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des H. Erns / und der Papistischen Meß?

Das

Das Abendmahl bezeuget uns/
daß wir vollkommene Vergebung
aller unserer Sünden haben/
durch das einige Opffer Jesu
Christi / so er selbst einmahl am
Creuze vollbracht hat: Und daß
wir durch den H. Geist / Christo
werden eingeleibet / der ihund mit
seinem wahren Leibe im Himmel/
zur Rechten des Vaters ist / und
daselbst will angebethet werden.
Die Mess aber lehret / daß die Leb-
bendigen und die Todten / nicht
durch das Leiden Christi Verge-
bung der Sünden haben / es sey
dann / daß Christus noch täglich
für sie von den Messpriestern ge-
opffert werde: Und daß Christus
leiblich unter der Gestalt Brots
und Weins sey / und derhalben
darin soll angebetet werden: Und
ist also die Mess im arunde nichts
anders / denn eine Verleugnung
des einigen Opffers und Leidens
Jesu

**Jesu Christi / und eine verma
ledete Abgötterey.**

81. Welche sollen zum Tische des
Herrn kommen?

Die ihnen selbst umb ihrer
Sünden willen mißfallen / und
doch vertrauen / daß dieselbe ih
nen verziehen / und die übrige
Schwachheit mit dem Leiden un
Sterben Christi bedeckt sey / be
gehren auch je mehr und mehr
ihren Glauben zu stärken / und
ihre Leben zu bessern. Die Un
busfertigen aber und Heuchler /
essen und trincken ihnen selbst das
Gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl
auch zugelassen werden / die sich mit
ihrer Bekänntniß und Leben / als
Ungläubige und Gottlose
erzeigen?

Nein: Denn es würde also
der Bund Gottes geschmähert / un
sein Zorn über die ganze Gemein
ne

ne gereinet. Derhalben die Christo-
liche Kirche schuldig ist / nach der
Ordnung Christi und seiner Apo-
steln / solche / bis zu Besserung
ihres Lebens / durch das Ampt
der Schlüssel auszuschliessen.

83. Was ist das Ampt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Eo-
angelions / und die Christliche
Bußzucht: Durch welche beyde
Stück / das Himmelreich den
Gläubigen auffgeschloffen / und
Ungläubigen zugeschloffen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch
die Predigt des heil. Evangelions
auff- und zugeschloffen?

Also / daß nach dem Befehl
Christi / allen und jeden Gläubis-
gen verkündiget / und öffentlich
bezeuget wird / daß ihnen / so offte
sie die Verheissung des Evange-
lions mit wahrem Glauben an-
nehmē / warhafftig alle ihre Sün-
de von Gott / umb des Verdien-
ses

des Christi willen/ vergeben sind;
 Und hinwiederumb allen Un-
 gläubigen und Heuchlern / daß
 der Zorn Gottes und die ewige
 Verdammnis auff ihnen liege / so
 lange sie sich nicht bekehren. Nach
 welchem Zeugnis des Evangelii/
 Gott beyde in diesem und zu-
 künftigen Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zus-
 und aufgeschloffen durch die
 Christliche Buszucht?

Also/ daß nach dem Befehl Chri-
 sti diejenigen/ so unter dem Christo-
 lichen Nahmen unchristliche Leh-
 re oder Wandel führen/ nachdem
 sie etliche mahl brüderlich ver-
 mahnet sind/ und von ihren Irr-
 thümen oder Lastern nicht abste-
 hen / der Kirchen/ oder denen/ so
 von der Kirchen dazu verordnet
 sind / angezeigt: Und so sie sich
 an derselben Vermahnung auch
 nicht kehren / von ihnen/ durch
 E Ber.

Verbietung der heiligen Sacra-
ment / aus der Christlichen Ge-
mein / und von Gott selbst aus
dem Reiche Christi werden aus-
geschlossen: Und wiederumb als
Glieder Christi und der Kirchen
angenommen / wann sie wahre Bes-
serung verheissen und erzeigen.



Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86. Diemeil wir dann aus unserm
Elend / ohn all unser Verdienst / aus
Gnaden / durch Christum erlöset
sind / warumb sollen wir gute
Wercke thun?

Darumb / daß Christus / nach-
dem er uns mit seinem Blut er-
lauft hat / uns auch durch seinen
heiligen Geist erneuert / zu seinem
Ebenbilde / daß wir mit unserm
ganzen Leben uns danckbar ge-
gen Gott / für seine Wohlthaten
erzeigen / und er durch uns gepries-
sen

sen werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseligen Wandel / unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können dann die nicht selig werden / die sich von ihrem undanckbaren / unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keines weges. Denn / wie die Schrifft saget / kein Unkeuscher / Abgöttischer / Ehebrecher / Dieb / Geiziger / Trunckenbold / Lästerey / Räuber / un dergleichen / wird das Reich Gottes ererben.

88. In wie viel Stücken stehet die warhafftige Buß / oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken: In Absterbung des Alten / und Auferstehung des Neuen Menschen.

89. Was ist die Absterbung des Alten Menschen?

Ihm die Sünde von Herzen lassen

lassen leyd seyn/und dieselbe/je länger
je mehr / hassen und fliehen.

90. Was ist die Auferstehung des
Neuen Menschen?

Herrliche Freude in Gott/
durch Christum/und Lust und Lief-
be haben/nach dem Willen Got-
tes / in allen guten Wercken/ zu
leben.

91. Welches sind aber gute Wercke?

Allein die aus wahrem Glau-
ben/nach dem Gesetz Gottes/ihm
zu Ehren geschehen/und nicht die
auf unser Guedünckē oder Men-
schen Sakung gegründet sind.

92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redet alle diese Wort:

Das Erste Gebot.

Ich bin der Herr dein Gott/
der Ich dich aus Egypten-
Land / aus dem Diensthouse
geführt habe. Du solt kein
andere Götter für mir haben.

Das Ander.

Du solt dir kein Bildniß/
noch

noch irgend ein Gleichnuß
machen / weder deß / das oben
im Himmel / noch deß / das
unten auff Erden / oder deß /
das im Wasser unter der Er-
den ist. Du solt sie nicht anbes-
ten / noch ihnen dienen. Denn
ich / der HERR dein GOTT / bin
ein starcker eifriger GOTT /
der die Missethat der Väter
heimsucht an den Kindern / biß
ins dritte und vierdte Glied /
deren / die mich hassen / und
thue Barmherzigkeit an viel
tausenden / die mich lieben /
und meine Gebot halten.

Das Dritte.

Du solt den Nahmen des
HERRN deines GOTTES nicht
mißbrauchen: Denn der HERR
wird den nicht ungestraffet
lassen / der seinen Namen miß-
brauchet.

Ez

Das

Das Bierdie.

Gedencke des Sabbathtag
 ges / daß du ihn heiligest.
 Sechs Tage solt du arbeiten/
 und alle deine Wercke thun:
 Aber am siebenden Tage ist
 der Sabbath des HERRN deis
 nes Gottes: da solt du keine
 Arbeit thun/noch dein Sohn/
 noch deine Tochter/noch dein
 Vieh / noch der Fremdling /
 der in deinen Thoren ist. Dasi
 in sechs Tagen hat der HERR
 Himmel und Erden gemacht/
 und das Meer/ und alles was
 darinnen ist / und ruhete am
 siebenden Tage: Darumb ses
 gnete der HERR den Sabbath
 tag/ und heiligete ihn.

Das Fünffte.

Du solt deinen Vater und
 Mutter ehren / auff daß du
 lange lebest im Lande / daß dir
 der HERR dein Gott giebt.

Das

Das Sechste.

Du sollt nicht tödten.

Das Siebende.

Du sollt nicht ehebrechen.

Das Achte.

Du sollt nicht stehlen.

Das Neunde.

Du sollt kein falsch Zeugniß
reden wider deinen Nächsten.

Das Zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines
Nächsten Haus: Laß dich
nicht gelüsten deines Nächsten
Weibes / noch seines Knechtes
/ noch seiner Magd / noch
seines Ochsen / noch seines
Esels / noch alles / was dein
Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebot getheilet?

In zwei Taffeln: Deren die
erste in vier Geboten lehret / wie
wir uns gegen Gott sollen halten:
Die andere in sechs Geboten / was
wir unsern Nächste schuldig seyn.

E 4

94. Was

94 Was erfordert der Herr im ersten Gebot?

Das ich/ bey Verlierung meiner Seelen Heyl und Seeligkeit/ alle Abgötterey / Zauberey/ abergläubische Segen/ Anruffung der Heiligen/ oder andern Creaturen/ meyden und fliehen sol: Und den einigen wahren Gott recht erkennen/ ihm allein vertrauen / in aller Demuth und Gedult von ihm alles gutes gewarten / und ihn von ganzem Herzen lieben/ fürchten und ehren: Also / das ich eher alle Creaturen übergeben / denn in dem geringsten wieder seinen Willen thue.

95. Was ist Abgötterey?

An statt des einigen wahren Gottes/ der sich in seinem Wort hat offenbahret/ oder neben demselbigen / etwas anders dichten oder haben / darauff der Mensch sein Vertrauen setzet.

96. Was

96. Was wil Gott im andern Gebot?

Daß wir Gott in keinem Wege
verbilden / noch auf irgend eine
andere Weise / denn er in seinem
Wort befohlen hat verehrē sollen.

97. Sol man dann gar kein Bildniß
machen?

Gott kan und soll keines we-
ges abgebildet werden. Die Crea-
turen aber / ob sie schon mögen
abgebildet werden: So verbeut
doch Gott derselben Bildniß zu
machen und zu haben / daß man
sie verehre / oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder / als
der Leyen Bücher / in der Kirchen
geduldet werden?

Nein: Denn wir nicht sollen
weiser seyn denn Gott / welcher
seine Christenheit / nicht durch
stunne Götzen / sondern durch die
lebendige Predigt seines Wortes /
wil unterwiesen haben.

99. Was wil das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit flus-
chen /

chen/oder mit falschen Eyde/son-
 dern/auch mit unnöthigē Schwes-
 ren/den Namen Gottes nicht lä-
 stern oder mißbrauchen/noch uns
 mit unserm Stillschweigen und
 Zusehen / solcher schrecklichen
 Sünden theilhaftig machen :
 Und in Summa / daß wir den
 heiligen Namen Gottes anders
 nicht / denn mit Furcht und Ehr-
 erbietung gebrauchen / auf daß er
 von uns recht bekennet / angeru-
 fen / und in allen unsern Worten
 und Wercken gepriesen werde.

100. Ist dann mit Schweren und
 Fluchen Gottes Namen lästern / so
 eine schwere Sünde / daß Gott auch
 über die zürnet / die / so viel an ihnen
 ist / dieselbe nicht helfen wehren
 noch verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sün-
 de grösser ist / noch Gott heftiger
 erzürnet / denn Lästerung seines
 Namens : Darumb er sie auch
 mit

mit dem Tode zu straffen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem Namen Gottes einen Eydschweren?

Ja: wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen/ oder sonst die Noth erfordert/ Treu un̄ Warheit zu Gottes Ehre/ und des Nächsten Heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Dann solches Eydschweren ist in Gottes Wort gegründet/ und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testamente recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen/ einen Eydschweren?

Nein: Denn ein rechtmäßiger Eyd ist eine Anrufung Gottes/ daß er/ als der einzige Herrkens- Kündiger/ der Warheit Zeugniß wolle geben/ und mich straffen/ so ich falsch schwere/ welche Ehre dann keiner Creatur gebühret.

103. Was

103. Was wil Gott in dem vierdten
Gebot?

Gott wil erstlich/ daß das Pred-
digtampt und Schulen erhalten
werden/ und ich/ sonderlich am
Feyertage/ zu der Gemeine Gots-
tes/ fleißig kome/ das Wort Gots-
tes zu lernen/ die heiligen Sacra-
ment zu gebrauchen/ den HErrn
öffentlich anzuruffen/ und das
Christliche Almosen zu geben.
Zum andern / daß ich alle Tage
meines Lebens/ von meinen bösen
Werckē feyere/ den HErrn durch
seinen Geist in mir wirken lasse/
und also den ewigen Sabbath in
diesem Leben anfangē.

104. Was wil Gott im fünfften
Gebot?

Daß ich meinem Vater und
Mutter/ und allen / die mir fürs
gesetzet sind/ alle Ehre/ Lieb und
Treue beweisen / und mich aller
guten Lehr und Straffe/ mit ge-
bürlis

bürlichem Gehorsam unterwerfen / und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben sol / dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren wil.

— 105. Was wil Gott im sechste Gebot?

Das ich meinen Nächsten / weder mit Gedancken / noch mit Worten oder Geberden / vielweniger mit der That / durch mich selbst / oder andere schmähen / hassen / beleidigen oder tödten / sondern alle Rachgierigkeit ablegen / auch mich selbst nicht beschädigē / oder muthwillig in Gefahr begeben sol. Darumb auch die Obrigkeit / dem Todschlag zu wehren / das Schwerdt träget.

— 106. Redet doch diß Gebot allein von tödten ?

Es wil uns aber Gott durch Verbieterung des Todschlags lehren / daß er die Wurzel des Todschlages / als Neid / Haß / Zorn /
Rach-

Nachgierigkeit / hasset / und daß
solches alles für ihm ein heimlich
cher Todschlag sey.

107. Ist aber damit genug / daß wir
unsern Nächsten / wie gemeldet / nicht
tödtten ?

Nein: Denn indem Gott Neid /
Haß und Zorn verdammet / wil er
von uns haben / daß wir unsern
Nächsten lieben / als uns selbst /
gegē ihm Gedult / Friede / Sanft-
muth / Barmherzigkeit und
Freundlichkeit erzeigen / seinen
Schaden / so viel uns möglich /
abwenden / und auch unsern Fein-
den gutes thun.

108. Was wil das siebende Gebot ?

Daß alle Unkeuschheit von
Gott vermahledet sey / und daß
wir darumb ihr von Herzen feind
seyen / und keusch und züchtig le-
ben sollen / es sey im H. Ehestand /
oder aufferhalb desselben.

109. Vers

109. Verbeut Gott in diesem Gebot nichts mehr/dann Ehebruch und dergleichen Schanden?

Si weil beydes unser Leib und Seele/Tempel des heiligen Geistes sind/so wil er/das wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut verhalten alle unkeusche Thaten/ Geberden/Worte/Gedanken / Lust / und was der Menschen darzu reizen mag.

110. Was verbeut Gott im achten Gebot?

Er verbeut nicht allein den Diebstal und Rauberey / welche die Obrigkeit strafft: Sondern Gott nennet auch Diebstal / alle böse Stuel und Anschläge/ damit wir unsers Nechsten Gut gedoncken an uns zubringen / es sey mit Gewalt oder Schein des Rechens: Als unrechtem Gewicht / Elen/ Maas / Waare/Münze/ Bucher/oder durch einiges Mittel/

tel/

tel/ das von GOTT verboten ist:
Dazu auch allen Geiz/ und un-
nütze Verschwendung seiner Gabe-
ben.

III. Was gebeut dir aber GOTT
in diesem Gebot?

Daß ich meines Nächsten Nutz/
wo ich kan und mag/fördere: Ges-
gen ihm also handele/wie ich wol-
te/das man mit mir handelte: und
treulich arbeite / auff das ich dem
Dürfftigen in seiner Noth helfe
fen möge.

XII. Was wil das neundte Gebot?

Daß ich wider niemand fals-
sche Zeugniß gebe/ niemand seine
Wort verkehre / kein Affterreder
oder Låsterer sey / niemand un-
verhört und leichtlich verdammien
helffe: Sondern allerley liegen
und trügen / als eigene Wercke
des Teuffels / bey schwerem
Gottes Zorn vermeide/ in Ges-
riches / und allen andern Hand-
lung

lungen/ die Warheit liebe / auff-
richtig sage und bekenne / auch
meines Nechsten Ehre und
Glimpf / nach meinen Vermö-
gen / rette und fördere.

113. Was wil das zehende Gebot?

Das auch die geringste Lust
oder Gedancken / wieder irgend
ein Gebot Gottes in unser Herzk/
nimmermehr kommen: Sondern
wir für und für von ganken Her-
zen aller Sünden feind seyn /
und Lust zu aller Gerechtigkeit
haben sollen.

114. Können aber / die zu Gott bekeh-
ret sind / solche Gebot volkōmmlich
halten?

Nein: Sondern es haben auch
die Allerheiligsten / so lange sie in
diesem Leben sind / nur einen ge-
ringē Anfang dieses Gehorsams:
Doch also / daß sie mit ernstlichen
Fürsak / nicht allein nach etlichen /
sondern nach allen Geboten Gots
tes anfangen zu leben.

115. Was

115. Warumb läſſet uns dann Gott
also ſcharff die zehen Gebot predigen/
weil ſie in dieſem Leben niemand
halten kan?

Erſtlich / auff daß wir unſer
ganzes Leben lang unſere ſündli-
che Art je länger je mehr erkens-
nen / und ſo viel deſto begieriger
Vergebung der Sünden und
Gerechtigkeit in Chriſto ſuchen.
Darnach / daß wir ohn Unterlaß
uns beſreißen / und Gott bitten/
umb die Gnade des heiligen Gei-
ſtes / daß wir je länger je mehr zu
dem Ebenbilde Gottes erneuert
werden / biß wir das Ziel der
Vollkommenheit nach dieſem Le-
ben / erreichen.

Vom Gebet.

116. Warumb iſt den Chriſten das
Gebeth nöthig?

Darumb / daß es das fürnem-
ſte Stück der Danckbarkeit iſt /
welche Gott von uns erfordert:
Und

Und daß Gott seine Gnade und
heiligen Geist allein denen wil
geben/die ihn mit herzlichē Seuf-
zen ohn Unterlaß darum bitten /
und ihm dafür dancken.

117. Was gehöret zu einen solche Gebet/
das Gott gefalle / und von ihm
erhöret werde?

Erstlich / daß wir allein dem
einigen wahren Gott / der sich
uns in seinem Wort hat geoffen-
baret / umb alles / das er uns zu
bitten befohlen hat / von Herzen
anruffen. Zum andern / daß wir
unsere Noth und Elend recht
gründlich erkennen / uns für dem
Angesicht seiner Majestät zu dem
müthigen. Zum dritten / daß
wir diesen festen Grund haben/
daß er unser Gebeth / unange-
sehen / daß wir unwürdig sind /
doch umb des Herrn Christi wil-
len / gewißlich wolle erhören / wie
er uns in seinem Wort verheissen
hat.

118. Was

118. Was hat uns G.OTT befohlen
von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Noth
durfft: welche der H. ER Christus
begriffen hat / in dem Gebet / das
er uns selbst gelehret.

119. Wie lautet das Gebet des Herrn?

Unser Vater / der du bist im
Himmel. Geheiligt werde dein
Name. Dein Reich komme. Dein
Wille geschehe auf Erden / wie im
Himmel. Unser täglich Brod gib
uns heute. Und vergieb uns un-
ser Schuld / als wir vergeben uns
sern Schuldigern. Und führ uns
nicht in Versuchung: Sondern
erlöse uns vom bösen. Dann dein
ist das Reich / und die Krafft / und
die Herrligkeit / in Ewigkeit / Amē.

120. Warumb hat uns Christus be-
fohlen / Gott allein anzureden:

Unser Vater?

Dasß er gleich im Anfang unsers
Gebets / in uns erwecke die kindliche
Furcht und Zuversicht gegen G.OTT
welche

welche der Grund unsers Gebets
seyn: Nemblich daß Gott unser Va-
ter durch Christum worden sey/ und
wolle uns viel weniger versagen/
warumb wir ihn im Glauben bit-
ten/dann unsere Väter uns irdische
Dinge abschlagen.

121. Warumb wird hinzu gethan:

Der du bist im Himmel?

Auff daß wir von der Himlischen
Majestät Gottes nichtes irdisches
gedencken/ und von seiner Allmäch-
tigkeit alle Nothdurfft Leibes und
der Seelen gewarten.

122. Was ist die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name. Das
ist: Gib uns erstlich/ daß wir dich
recht erkennen / und dich in allen dei-
nē Wercken/in welchen leuchtet dei-
ne Allmächtigkeit/ Weißheit/Güte/
Gerechtigkeit/Barmherzigkeit und
Warheit/heiligen/rühmen und prei-
sen. Darnach auch / daß wir unser
ganzes Leben/Gedancken/Wort un
Wercke dahin richten/daß dein Na-
me umb unsert willen nicht gelästert/
sondern geehret un gepriesen werde.

123. Was

123. Was ist die andere Bitte?
 Zukomme dein Reich: Das ist: Re-
 giere uns also durch dein Wort und
 Geist/ daß wir uns Dir je länger je
 mehr unterwerffen: Erhalte und
 mehre deine Kirche/und zerstöre die
 Wercke des Teuffels/und allen Ge-
 walt/der sich wieder dich erhebet/ uñ
 alle böse Rathschläge / die wieder
 dein heiliges Wort erdacht werden/
 biß die Vollkommenheit deines Reiches
 herzu komme/darinnen du wirst
 alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitte?
 Dein Wille geschehe auff Erden
 wie im Himmel. Das ist: Verleihe/daß
 wir/und alle Menschen/unsern eige-
 nen Willen absagen/und deinem al-
 lein guten Willen / ohn alles Wie-
 dersprechen gehorchen. Das also je-
 dermann sein Ampt und Beruff so
 willig und treulich ausrichte/wie die
 Engel im Himmel.

125. Was ist die vierdte Bitte?
 Gieb uns heute unser täglich Brot.
 Das ist: Wollest uns mit aller lieblich-
 ken

chen Nothdurfft versorgen / auff daß wir dadurch erkennen / daß du der einig Ursprung alles Gute bist / und daß ohne deinen Segē / weder unsre Sorgen un Arbeit / noch deine Gaben uns gedeyen / und wir derhalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen / und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünffte Bitte?

Bergib uns unser Schuld / als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Das ist: Wollest uns armen Sündern alle unser Missethat / auch das Böse / so uns noch immerdar anhänget / umb des Blutes Christi willen / nicht zurechnen / wie auch wir diß Zeugniß deiner Gnad in uns befindē daß unser ganzer Fürsatz ist / unserm Nächsten von Herzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns vom Bösen. Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach sind / daß wir nicht einen Augenblick bestehen können / un dazu unser abgesetzter Feind
des

Der Teufel/die Welt/und unser eigē
Fleisch / nicht auffhören uns anzu-
fechten: So wollest du uns erhalten
und stärcken/durch die Krafft deines
H. Geistes/auf daß wir ihnen mögen
besten Widerstand thun/und in die-
sem geistlichen Streit nicht unten-
liegen/biß daß wir endlich den Sieg
vollkōmmlich behalten.

128. Wie beschleust du diß Gebet?

Denn dein ist das Reich/ und die
Krafft/und die Herrligkeit/in Ewig-
keit. Das ist: Solches alles bitten
wir darumb von dir/ daß du/ als un-
ser König/und aller Dinge mächtig/
uns alles gute geben wilst und kanst/
und daß dadurch nicht wir / sondern
dein heiliger Name ewig soll ge-
priesen werden.

129. Was bedeut das Wörtlein
Amen?

Amen heist: Das soll wahr und
gewiß seyn. Denn mein Gebet viel
gewisser von Gott erhöret ist/ denn
ich in meinem Herzen fühle / daß
ich solches von Ihm
begehre.

35.





1011
 sum
 in Bm
 g

f. K. L. v.

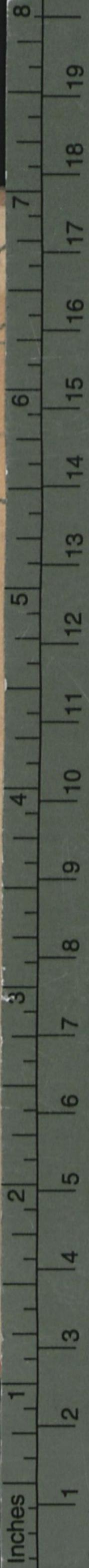


162
 AB: 71B $\frac{2}{c,5}$
 A. v.

ULB Halle
 001 936 565

3





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

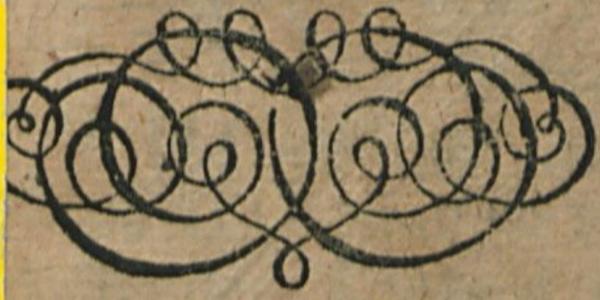
Catechismus

Oder

Der Unterricht
Christlicher Lehre/
in der Reformirten
Kirchen und Schulen der Churfürstl.
Mark Brandenburg / auch
andere Dertter solcher ge-
braucht wird.

Churfürstl. Brandenb. son-
stigen gnädigsten Privilegio
nicht nachzudrucken.

Editio III.



Berlin /
Verlegung Kupert Volckern /
Buchhändlern / 1697.

